

11.

## Des Mädchens Klage

Schiller

(Orig. C moll)

*Sehr langsam*

Op. 58 № 8

69.

1. Der Eich - wald braust,— die Wol - ken ziehn,— das  
 2. „Das Herz ist ge - stor - ben, die Welt — ist leer,— und  
 3. Es rin - net der Trä - nen ver - geb - li-cher Lauf,— die  
 4. Laß rin - nen der Trä - nen ver - geb - li-chen Lauf,— es

1. Mägd - lein sitzt an . U - - fers Grün, es bricht sich die Wel - le mit  
 2. wei - - ter gibt sie dem Wun - schenichtsmehr. Du Hei - li - ge, ru - fe dein  
 3. Kla - ge sie we - cket die To - - ten nicht auf; doch nen - ne, was trö - stet und  
 4. we - cke die Kla - ge den To - - ten nicht auf! das sü - - Be - ste Glück für die



1. Macht, mit Macht, und sie seufzt hin-aus in die fin - stre Nacht, das  
 2. Kind zu - rück, ich ha - be ge-nos - sendas ir - - dische Glück, ich  
 3. hei - let die Brust nach der sü - - ßen Lie - be ver - schwun-de-ner Lust, ich, die  
 4. trau - ern-de Brust, nach der schö - - nen Lie - be ver - schwun-de-ner Lust, sind der

1. Au - ge vom Wei - nen ge - trü - - bet.  
 2. ha - be ge - lebt und ge - lie - - bet!“  
 3. Himm - li-sche, will's nichtver - sa - - gen.  
 4. Lie - - be Schmer - zen und Kla - - gen.“